

1 Petrus Pfingstpredigt nach der Ausgiessung des Heiligen Geistes Apg. 2, 14ff

1.1 Analyse der Predigt

<i>Anreden / Anlass der Rede</i>	<i>Dogmatik / Lehre</i>	<i>Bibl.Geschichte/ Hist. Fakten</i>	<i>Pers. Zeugnis</i>	<i>Gericht und Schuld</i>	<i>Vergebung / das Werk von Jesus</i>	<i>Diverses</i>
<p>Ihr Juden aus aller Welt und alle Bewohner Jerusalems! Laßt euch erklären, was hier vorgeht; hört mich an!</p> <p>Die Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst neun Uhr früh.</p> <p>Ihr Männer von Israel,</p>	<p>Nein, hier geschieht, was Gott durch den Propheten Joël angekündigt hat:</p> <p>'Wenn die letzte Zeit anbricht, sagt Gott, dann gieße ich über alle Menschen meinen Geist aus. Männer und Frauen in Israel werden dann zu Propheten. Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume.</p> <p>Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, gieße ich zu jener Zeit meinen Geist aus, und sie werden als Propheten reden.</p> <p>Danach lasse ich erschreckende Zeichen erscheinen, unten auf der Erde und droben am Himmel: Menschen liegen erschlagen in ihrem Blut, Flammen und Rauchwolken steigen auf; die Sonne verfinstert sich, und der Mond wird blutrot. So kündigt sich der große Tag des Herrn an, dem niemand entrinnen kann.</p> <p>Wer sich dann zum Herrn bekennt und seinen Namen anruft, wird gerettet.'</p> <p>Schon David hat von ihm gesprochen und ihn sagen lassen:</p> <p>'Ich hatte den Herrn immer vor Augen.</p>	<p>Jesus von Nazaret wurde von Gott bestätigt durch die machtvollen und staunenswerten Wundertaten, die Gott durch ihn unter euch vollbracht hat; ihr wißt es selbst.</p> <p>Den habt ihr durch Menschen, die das Gesetz Gottes nicht kennen, ans Kreuz schlagen und töten lassen. So hatte Gott es nach seinem Plan im voraus bestimmt.</p> <p>Und genau den hat Gott aus der Gewalt des Todes befreit und zum Leben erweckt; denn der Tod konnte ihn unmöglich gefangenhalten.</p>	<p>Diesen Jesus also hat Gott vom Tod auferweckt; wir alle sind dafür Zeugen.</p>	<p>Noch mit vielen anderen Worten beschwor und ermahnte sie Petrus. Und er sagte zu ihnen:</p> <p>»Laßt euch retten vor dem Strafgericht, das über diese verdorbene Generation hereinbrechen wird!«</p>	<p>Alle Menschen in Israel sollen also an dem, was sie hier sehen und hören, mit Gewißheit erkennen: Gott hat diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht.«</p>	

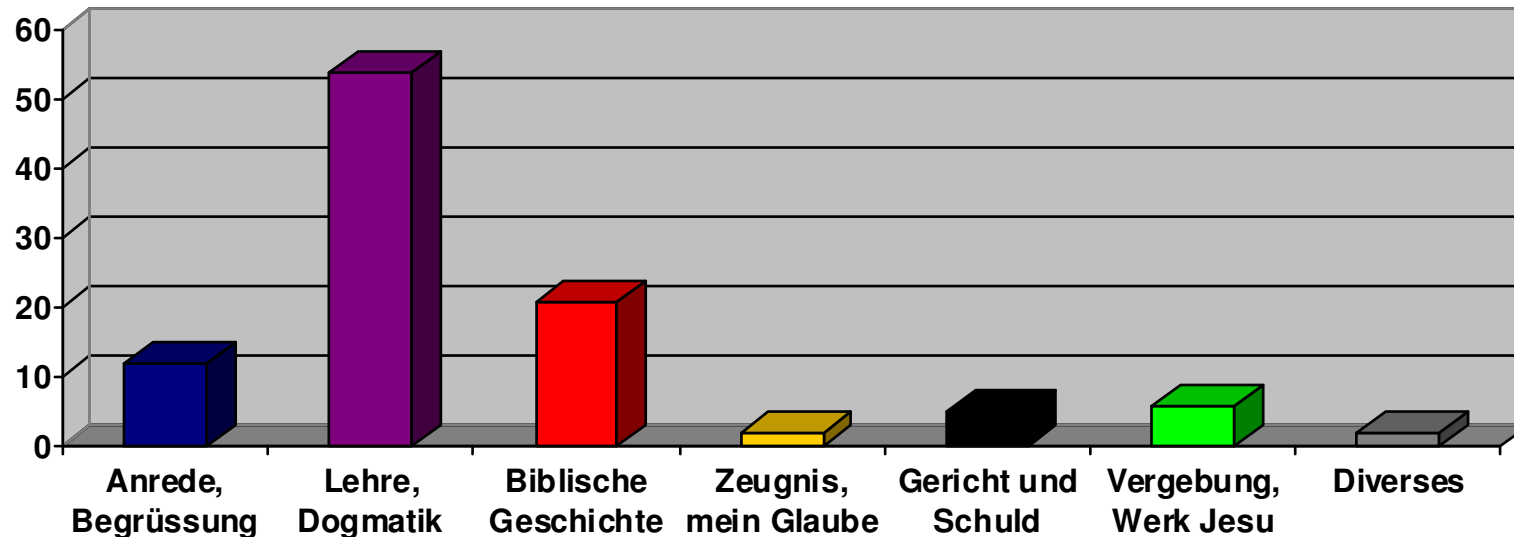
<p>hört, was ich euch zu sagen habe!</p> <p>Liebe Brüder, ich darf ganz offen zu euch über unseren großen Vater David sprechen</p>	<p>Er stand mir zur Seite, darum fühlte ich mich sicher. Das erfüllte mein Herz mit Freude und ließ mich jubelnd singen. Selbst im Grab ruht mein Leib voll Hoffnung. Ich bin gewiß: Du, Herr, läßt mich nicht bei den Toten; du gibst deinen treuen Diener nicht der Verwesung preis. Du hast mir den Weg zum Leben gezeigt; in deiner Nähe werde ich froh und glücklich sein.'</p> <p>Er wurde zu dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite erhoben und erhielt von seinem Vater die versprochene Gabe, den Heiligen Geist, damit er ihn über uns ausgießt. Was ihr hier seht und hört, sind die Wirkungen dieses Geistes! Nicht David ist ja in den Himmel aufgenommen worden; vielmehr sagt er selbst: 'Gott, der Herr, sagte zu meinem Herrn: Setze dich an meine rechte Seite! Ich will dir deine Feinde unterwerfen, sie als Schemel unter deine Füße legen.'</p>	<p>David sah also voraus, was Gott vorhatte, und seine Worte beziehen sich auf die Auferstehung des versprochenen Retters. Von diesem gilt, daß Gott ihn nicht bei den Toten ließ und sein Körper nicht der Verwesung anheimfiel.</p>				
59 Wörter	286 Wörter	110 Wörter	13 Wörter	28 Wörter	30 Wörter	0 Wörter

12%	54%	21%	2%	5%	6%	0
-----	-----	-----	----	----	----	---

1.2 Die Wirkung der Predigt

Dieses Wort traf die Zuhörer mitten ins Herz, und sie fragten Petrus und die anderen Apostel: »Brüder, was sollen wir tun?« Petrus antwortete: »Kehrt jetzt um und laßt euch taufen auf Jesus Christus; laßt seinen Namen über euch ausrufen und bekennt euch zu ihm – jeder und jede im Volk! Dann wird Gott euch eure Schuld vergeben und euch seinen Heiligen Geist schenken. Denn was Gott versprochen hat, ist für euch und eure Kinder bestimmt und für alle, die jetzt noch fern sind und die der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.« Viele nahmen seine Botschaft an und ließen sich taufen. Etwa dreitausend Menschen wurden an diesem Tag zur Gemeinde hinzugefügt. Sie alle widmeten sich eifrig dem, was für sie als Gemeinde wichtig war: Sie ließen sich von den Aposteln unterweisen, sie hielten in gegenseitiger Liebe zusammen, sie feierten das Mahl des Herrn, und sie beteten gemeinsam.

1.3 Schwerpunkte der Predigt



2 Petrus Tempelpredigt nach der Heilung des Gelähmten Apg. 3,11ff

2.1 Analyse der Predigt

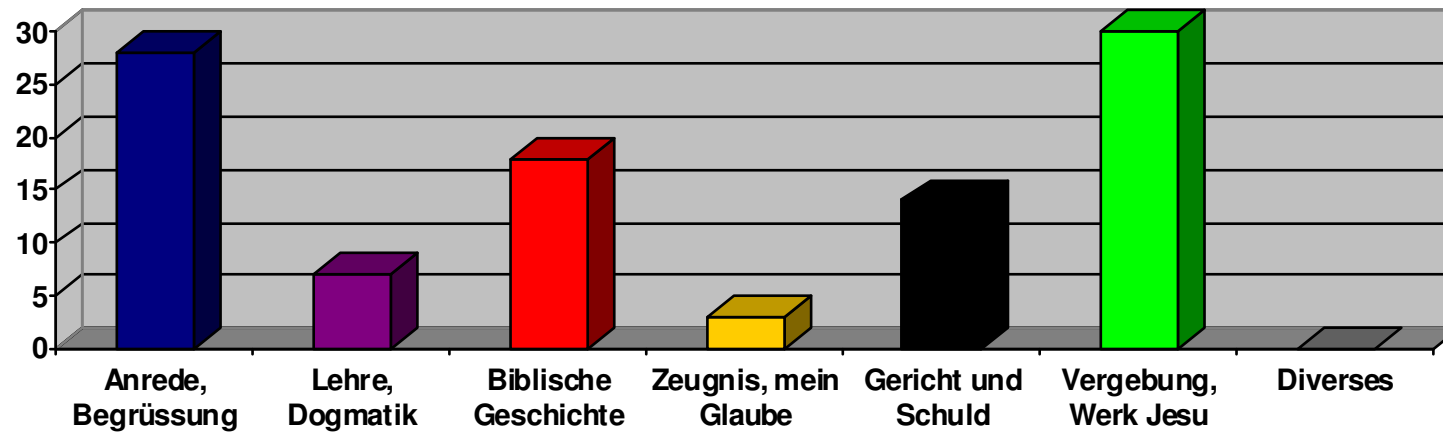
<i>Anreden / Anlass der Rede</i>	<i>Dogmatik</i>	<i>Bibl. hist. Fakten</i>	<i>Pers. Zeugnis</i>	<i>Gericht und Schuld</i>	<i>Vergebung / das Werk von Jesus</i>	<i>Diverses</i>
<p>Ihr Männer von Israel, warum staunt ihr? Was startt ihr uns so an? Denkt nur nicht, wir hätten aus eigener Kraft oder durch unsere Frömmigkeit erreicht, daß der Mann hier gehen kann! Nein, der Gott unserer Vorfahren, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, hat Jesus, seinen Bevollmächtigten, durch dieses Wunder verherrlicht –</p> <p>Ich weiß wohl, meine Brüder: Ihr habt so gehandelt, ihr und</p>	<p>Aber Gott selbst hat gewollt, daß der versprochene Retter leiden sollte. Durch alle Propheten hat er es im voraus angekündigt, und auf diese Weise ließ er es jetzt in Erfüllung gehen.</p>	<p>Mose hat nämlich gesagt: 'Einen Propheten wie mich wird der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern berufen. Auf ihn sollt ihr hören und alles befolgen, was er euch sagt.</p> <p>Wer nicht auf diesen Propheten hört, wird aus dem Volk Gottes ausgestoßen.'</p> <p>Und auch alle Propheten – angefangen mit Samuel und dann der Reihe nach alle, die ihm folgten – haben von all dem gesprochen, was in unserer Zeit in Erfüllung gehen soll.</p>	<p>Doch Gott hat ihn vom Tod auferweckt; dafür sind wir Zeugen.</p>	<p>denselben Jesus, den ihr an Pilatus ausgeliefert und vor seinem Richterstuhl preisgegeben habt, obwohl Pilatus ihn freilassen wollte.</p> <p>Den Heiligen und Gerechten habt ihr abgelehnt und lieber die Freigabe eines Mörders verlangt.</p> <p>So habt ihr den, der euch das Leben bringen sollte, getötet.</p> <p>Geht also in euch und kehrt um, damit Gott eure Schuld auslöscht!</p>	<p>Das Vertrauen auf diesen Jesus hat dem Mann, der hier steht und den ihr alle kennt, Kraft gegeben. Der Name von Jesus hat in ihm Glauben geweckt und ihm die volle Gesundheit geschenkt, die ihr an ihm seht.</p> <p>Auch für euch will er die Heilszeit anbrechen lassen und den Retter senden, den er im voraus für euch bestimmt hat. Jesus ist dieser Retter, doch muß er den Platz im Himmel einnehmen,</p>	

<p>eure Führer, weil ihr es nicht besser gewußt hab</p> <p>Euch als den Nachkommen der Propheten gilt, was sie angekündigt haben; euch gilt auch der Bund, den Gott mit euren Vorfahren geschlossen hat, als er zu Abraham sagte: 'Durch deinen Nachkommen werde ich alle Völker der Erde segnen.'</p>					<p>bis wirklich auch alles eingetroffen ist, was Gott schon vor langer Zeit durch seine heiligen Propheten angekündigt hat</p> <p>Euch zuerst hat Gott nun seinen Bevollmächtigten gesandt, nachdem er ihn vom Tod auferweckt hat. Durch ihn sollt ihr gesegnet werden, wenn ihr euch von euren bösen Taten abkehrt – jeder und jede im Volk!«</p>	
109 Wörter	31 Wörter	72 Wörter	11 Wörter	55 Wörter	124 Wörter	0 Wörter
28%	7%	18%	3%	14%	30%	0%

2.2 Die Wirkung der Predigt

Während Petrus und Johannes noch zum Volk sprachen, traten ihnen die Priester mit dem Befehlshaber der Tempelwache und die Sadduzäer entgegen. Sie waren aufgebracht, weil die Apostel sich herausnahmen, das Volk zu lehren und am Beispiel von Jesus die Auferstehung der Toten zu verkünden. Darum nahmen sie die beiden fest und brachten sie bis zum nächsten Tag ins Gefängnis; es war nämlich schon Abend.

2.3 Schwerpunkte der Predigt



3 Stephanus Rechtfertigungs–Predigt kurz vor seiner Steinigung Apg. 7, 1 ff

3.1 Analyse der Predigt

<i>Anreden / Anlass der Rede</i>	<i>Dogmatik / Lehre</i>	<i>Bibl.Geschichte/ Hist. Fakten</i>	<i>Pers. Zeugnis</i>	<i>Gericht und Schuld</i>	<i>Vergebung / das Werk von Jesus</i>	<i>Diverses</i>
Brüder und Väter, hört mich an!	Der höchste Gott wohnt jedoch nicht in Häusern, die von Menschen gemacht sind! Durch den Propheten Jesaja hat er gesagt: 'Der Himmel ist mein Thron, die Erde mein Fußschemel. Was für ein Haus wollt ihr da für mich bauen? Wo ist die Wohnung, in der ich Raum finden könnte? Habe ich nicht mit eigener Hand Himmel und Erde geschaffen?'«»	Gott im Glanz seiner Herrlichkeit* erschien unserem Ahnherrn Abraham*, als er noch in Mesopotamien lebte und noch nicht nach Haran gezogen war. Er sagte zu ihm: 'Verlaß deine Heimat und deine Sippe und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde!' Da verließ Abraham das Land der Chaldäer und zog nach Haran. Nachdem dann sein Vater gestorben war, brachte Gott ihn hierher in dieses Land, in dem ihr heute lebt. Doch gab er ihm darin keinen Grundbesitz, nicht einen Fußbreit. Er versprach ihm nur, ihm das Land zum Besitz zu geben, ihm und seinen Nachkommen. Dabei war Abraham damals noch kinderlos! Über Abrahams Nachkommen aber sagte Gott: 'Sie werden als Fremde in einem Land leben, das ihnen nicht gehört; vierhundert Jahre lang wird man sie hart behandeln und zu Sklavendiensten zwingen. Aber ich – sagte Gott – werde das Volk, das sie unterdrückt, bestrafen, und dann werden sie von dort wegziehen und mir hier an diesem Ort Opfer darbringen und mich anbeten.'Gott schloß mit Abraham einen Bund, dessen Zeichen die Beschneidung ist. Auf der Grundlage dieses Bundes zeugte Abraham seinen Sohn Isaak und beschnitt ihn am achten Tag nach der Geburt; und so zeugte und beschnitt auch Isaak seinen Sohn Jakob und Jakob seine zwölf Söhne, unsere Stammväter.« »Jakobs Söhne, unsere Stammväter, waren jedoch eifersüchtig auf ihren Bruder Josef und verkauften ihn als Sklaven nach Ägypten. Aber Gott war mit Josef und half ihm aus allen Schwierigkeiten. Er schenkte ihm Weisheit und verschaffte ihm Ansehen beim Pharao, dem		Ihr widerspenstiges Volk, am Körper seid ihr beschnitten, aber euer Herz ist unbeschnitten, und eure Ohren sind verschlossen für Gottes Botschaft! Ständig widersetzt ihr euch dem Geist Gottes, ihr genauso wie damals eure Vorfahren! Gibt es einen einzigen Propheten, den sie		

		<p>König von Ägypten. So vertraute der Pharao ihm die Verwaltung ganz Ägyptens und die Aufsicht über die königlichen Güter an. Da kam eine Hungersnot und brachte große Bedrängnis über ganz Ägypten und über das Land Kanaan, und unsere Vorfahren hatten nichts mehr zu essen. Als Jakob hörte, daß es in Ägypten noch Getreide gab, schickte er seine Söhne, unsere Stammväter, dorthin. Als sie noch ein zweites Mal dorthin kamen, gab sich Josef seinen Brüdern zu erkennen, und der Pharao erfuhr, aus welcher Familie Josef stammte. Josef lud dann seinen Vater Jakob ein, mit der gesamten Familie, insgesamt 75 Personen, nach Ägypten überzusiedeln. So kam Jakob nach Ägypten. Dort starb er auch, er und seine Söhne, unsere Stammväter. Nach ihrem Tod wurden sie nach Sichem überführt und dort in dem Familiengrab bestattet, das Abraham von der Sippe Hamors durch Kauf erworben hatte.« »Dann kam die Zeit, daß Gott das Versprechen einlösen wollte, das er einst Abraham gegeben hatte. Die Nachkommen Jakobs waren inzwischen in Ägypten zu einem großen Volk geworden. Da kam ein neuer König an die Macht, der von Josef nichts mehr wußte. Nach einem heimtückischen Plan wollte er unser Volk ausrotten. Er zwang unsere Vorfahren, ihre neugeborenen Kinder auszusetzen; keines sollte am Leben bleiben. In dieser Zeit wurde Mose geboren, ein Kind, an dem Gott Gefallen hatte. Drei Monate lang konnte er in seinem Elternhaus verborgen gehalten werden. Als er dann ausgesetzt werden mußte, rettete ihn die Tochter des Pharaos und ließ ihn als ihren eigenen Sohn aufziehen. Er studierte alle Wissenschaften der Ägypter und wurde ein wortmächtiger und tatkräftiger Mann. Als Mose vierzig Jahre alt war, faßte er den Entschluß, sich um seine Brüder, die Israeliten, zu kümmern. Er wurde Zeuge, wie ein Israelit von einem Ägypter geschlagen wurde. Da griff er ein, zahlte es dem Ägypter heim und schlug ihn tot. Er dachte, seine Brüder, die Israeliten, würden begreifen, daß Gott</p>		<p>nicht verfolgt haben? Sie haben die Boten Gottes umgebracht, die das Kommen des einzig Gerechten angekündigt hatten. Den habt ihr nun verraten und ermordet! Gott hat euch durch Vermittlung von Engeln sein Gesetz gegeben; aber ihr habt es nicht befolgt!«</p>		
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

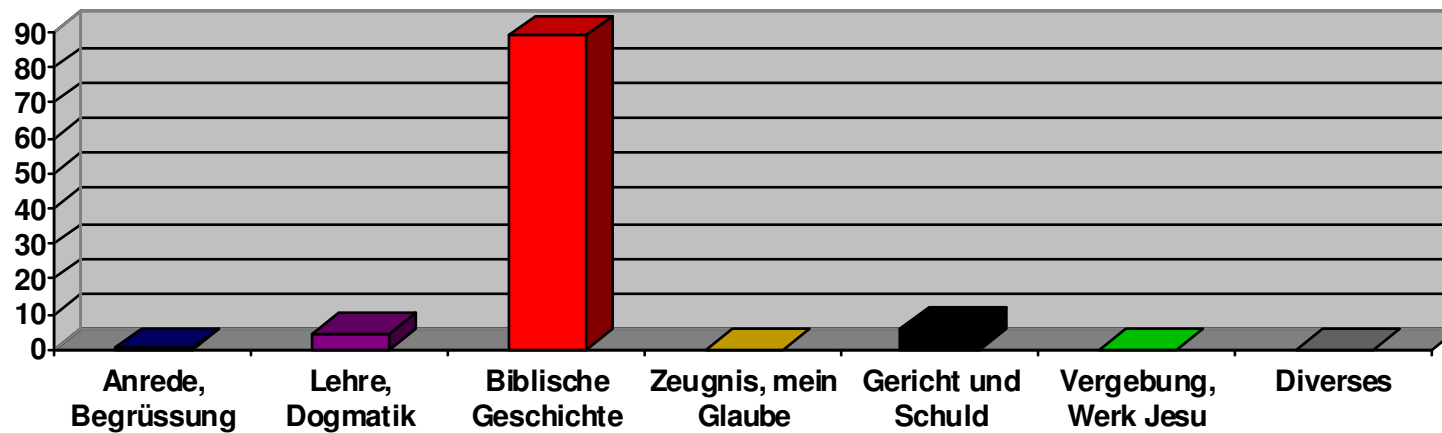
		<p>sie durch ihn befreien wollte; aber sie begriffen es nicht. Am nächsten Tag nämlich kam er gerade dazu, als zwei Israeliten miteinander stritten. Er wollte sie versöhnen und sagte: 'Hört her, ihr seid doch Brüder! Warum schlagt ihr einander?' Aber der eine, der angefangen hatte, stieß Mose beiseite und fragte: 'Wer hat dich zum Aufseher und Richter über uns eingesetzt? Willst du mich auch umbringen wie gestern den Ägypter?' Als Mose das hörte, floh er aus Ägypten und lebte als Fremder im Land Midian. Dort wurden ihm zwei Söhne geboren.« »Wieder waren vierzig Jahre vergangen, und Mose war eines Tages in der Wüste am Berg Sinai. Da erschien ihm ein Engel in einem brennenden Dornbusch. Mose wunderte sich über den brennenden Busch; er wollte hingehen und ihn genauer ansehen. Doch da hörte er die Stimme des Herrn: 'Ich bin der Gott deiner Vorfahren, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.' Mose zitterte vor Angst und wagte nicht hinzuschauen. Der Herr aber sagte: 'Zieh deine Schuhe aus, denn du stehst auf heiligem Boden! Ich habe genau gesehen, wie mein Volk in Ägypten mißhandelt wird, und habe sein Stöhnen gehört; ich bin gekommen, um es zu retten. Deshalb geh jetzt, ich schicke dich nach Ägypten!' Eben den Mose, den die Israeliten abgelehnt und zu dem sie gesagt hatten: 'Wer hat dich zum Aufseher und Richter eingesetzt?', eben den schickte Gott ihnen als Anführer und Befreier – durch den Engel, der ihm im Dornbusch erschienen war. Genau dieser Mose führte sie in die Freiheit. Er vollbrachte staunenswerte Wundertaten, zuerst in Ägypten, dann am Roten Meer und dann vierzig Jahre lang in der Wüste. Genau dieser Mose ist es auch, der zu den Israeliten sagte: 'Einen Propheten wie mich wird Gott aus euren Brüdern berufen.' Er war es auch, der in der Wüste, als das Volk am Berg Sinai versammelt war, als Vermittler auftrat zwischen dem Engel, der auf dem Berg zu ihm sprach, und zwischen unseren Vorfahren. Er empfing Weisungen, die zum Leben</p>				
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--	--

		<p>führen, damit er sie an uns weitergebe.« »Aber unsere Vorfahren wollten Mose nicht gehorchen, sondern lehnten sich gegen ihn auf. Sie waren mit ihrem Herzen schon wieder auf dem Weg zurück nach Ägypten, als sie zu Aaron sagten: 'Mach uns Götter, die uns voranziehen! Denn was aus diesem Mose geworden ist, der uns aus Ägypten herausgeführt hat – niemand weiß es.' So machten sie sich damals ein Stierbild, brachten ihm Opfer und feierten ein Fest zu Ehren ihres selbstgemachten Götzen. Da wandte sich Gott von ihnen ab und lieferte sie noch anderen Götzen aus. Er ließ es zu, daß sie die Sterne am Himmel anbeteten, wie das im Buch der zwölf Propheten nachzulesen ist. Dort sagt Gott: 'Habt ihr Israeliten etwa mir zu Ehren Opfertiere geschlachtet und andere Opfer dargebracht die vierzig Jahre in der Wüste? Nein, das Zelt des Götzen Moloch habt ihr mitgeführt und den Stern eures Götzen Rāfan – Bilder, die ihr euch gemacht hattet, um sie anzubeten. Deshalb werde ich euch in die Verbannung führen, noch über Babylon hinaus!'« »Unsere Vorfahren hatten in der Wüste das Heilige Zelt; es war angefertigt aufgrund der Weisung Gottes an Mose und nach dem Modell, das Mose von Gott gezeigt worden war. Die folgende Generation brachte dieses Zelt mit, als sie unter der Führung von Josua das Land in Besitz nahm, aus dem Gott die früheren Bewohner vor ihnen vertrieb. Jede neue Generation übernahm das Zelt von der vorhergehenden, bis zur Zeit Davids. David gewann Gottes Gunst und bat Gott darum, ihn für das Zeltheiligtum der Nachkommen Jakobs einen festen Platz finden zu lassen. Salomo aber maßte sich an, Gott ein Haus zu bauen</p>				
6 Wörter	59 Wörter	1153 Wörter	0 Wörter	81 Wörter	0 Wörter	0Wörter
0.5%	4,5%	89%		6%		

3.2 Die Wirkung der Predigt

Bei diesen Worten gerieten die Mitglieder des jüdischen Rates über Stephanus in solche Wut, daß sie mit den Zähnen knirschten. Stephanus aber blickte zum Himmel empor, vom Heiligen Geist erfüllt; er sah Gott im Glanz seiner Herrlichkeit und Jesus an seiner rechten Seite und rief: »Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn an der rechten Seite Gottes stehen!« Als sie das hörten, schrien sie laut auf und hielten sich die Ohren zu. Alle miteinander stürzten sich auf Stephanus und schleppten ihn vor die Stadt, um ihn zu steinigen.

3.3 Schwerpunkte der Predigt



4 Petrus erste Heidenpredigt im Hause des Kornelius Apg. 10,34ff

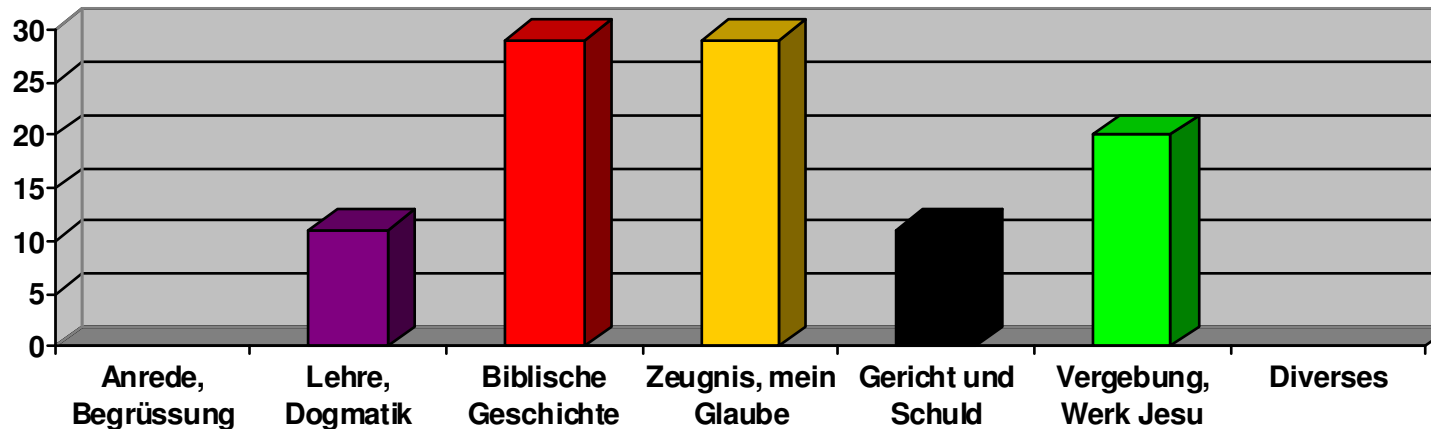
4.1 Analyse der Predigt

<i>Anreden / Anlass der Rede</i>	<i>Lehre</i>	<i>Bibelgeschichten</i>	<i>Pers. Zeugnis</i>	<i>Gericht und Schuld</i>	<i>Vergebung / das Werk von Jesus</i>	<i>Diverses</i>
	Seinem Volk Israel hat er die Botschaft verkünden lassen, daß er Frieden gestiftet hat durch Jesus Christus – aber dieser Jesus Christus ist ja der Herr über alle!	Ihr habt sicherlich erfahren, was sich im jüdischen Land zugetragen hat, beginnend in Galiläa, nachdem Johannes zur Taufe aufgerufen hatte. Ihr wißt von Jesus aus Nazaret, den Gott zum Retter bestimmt und mit seinem Geist und seiner Kraft erfüllt hat. Wo er hin kam, tat er Gutes und heilte alle, die der Teufel in seiner Gewalt hatte; denn Gott stand ihm bei Die Juden töteten ihn, sie hängten ihn ans Kreuz, an das Fluchholz.	Wahrhaftig, jetzt begreife ich, daß Gott keine Unterschiede macht Wir können alles bezeugen, was er im jüdischen Land und in Jerusalem getan hat Aber Gott hat ihn am dritten Tag vom Tod auferweckt und ihn sichtbar erscheinen lassen – nicht vor dem ganzen Volk, sondern vor den Zeugen, die er im voraus dazu bestimmt hatte. Wir, die Apostel, sind diese Zeugen; wir haben mit Jesus gegessen und getrunken, nachdem er von den Toten auferstanden war.	Und uns gab Jesus den Auftrag, dem Volk Israel zu verkünden und zu bezeugen, daß er von Gott zum Richter über die Lebenden und die Toten eingesetzt ist.	Er liebt alle Menschen, ganz gleich, zu welchem Volk sie gehören, wenn sie ihn nur ernst nehmen und tun, was vor ihm recht ist. Alle Propheten haben von ihm gesprochen; sie bezeugen, daß durch die Macht seines Namens alle Menschen die Vergebung ihrer Schuld empfangen sollen, alle, die auf ihn vertrauen.«	
	28 Wörter	74 Wörter	75 Wörter	28 Wörter	51 Wörter	
	11%	29%	29%	11%	20%	

4.2 Die Wirkung der Predigt

Petrus hatte noch nicht zu Ende gesprochen, da kam der Heilige Geist auf alle herab, die bei Kornelius versammelt waren und die Botschaft hörten. Die Christen jüdischer Herkunft, die mit Petrus aus Joppe gekommen waren, gerieten außer sich vor Staunen, daß Gott nun auch über die Nichtjuden seinen Geist ausgegossen hatte. Sie hörten nämlich, wie die Versammelten in unbekanntenen Sprachen redeten und Gott priesen. Darauf sagte Petrus zu seinen Begleitern: »Diese Leute haben genau wie wir den Heiligen Geist empfangen. Wer kann ihnen da noch die Taufe verweigern?« Und er befahl, sie im Namen von Jesus Christus zu taufen. Danach baten sie ihn, noch ein paar Tage bei ihnen zu bleiben.

4.3 Schwerpunkte der Predigt



5 Paulus Predigt in der Synagoge von Antiochia in Pisidien Apg 13, 16ff

5.1 Analyse der Predigt

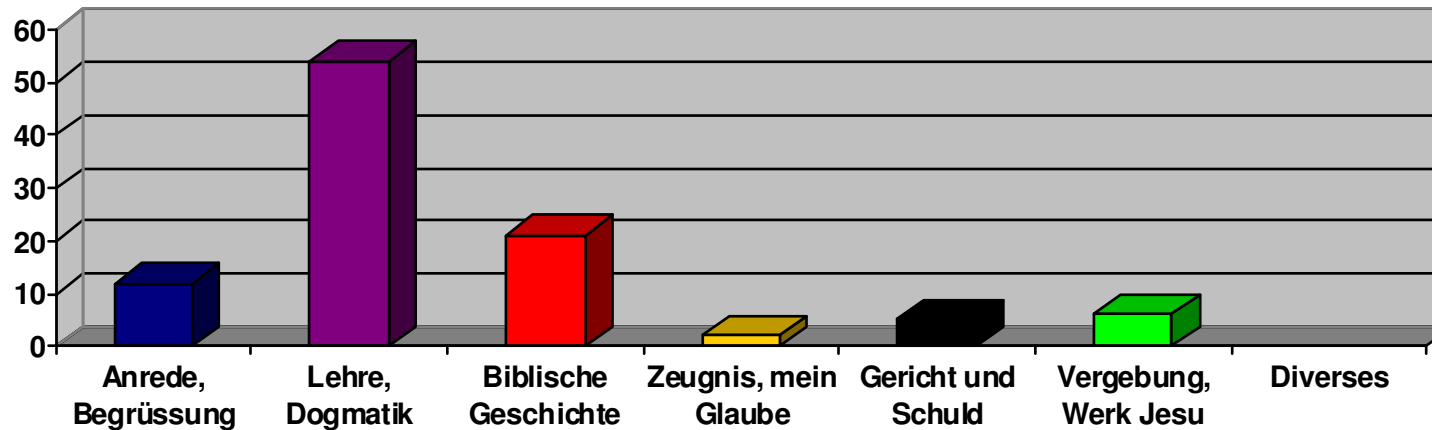
<i>Anreden / Anlass der Rede</i>	<i>Dogmatik / Lehre</i>	<i>Bibl.Geschichte/ Hist. Fakten</i>	<i>Pers. Zeugnis</i>	<i>Gericht und Schuld</i>	<i>Vergebung / das Werk von Jesus</i>	<i>Diverses</i>
<p>»Ihr Männer aus dem Volk Israel und ihr anderen, die ihr den Glauben Israels teilt, hört mich an!</p> <p>Liebe Brüder, ihr Nachkommen Abrahams, und ihr anderen hier, die ihr den Glauben Israels teilt</p>	<p>Aber Gott hat ihn vom Tod auferweckt, und als Auferstandener zeigte er sich während vielen Tagen den Männern, die mit ihm von Galiläa nach Jerusalem gekommen waren.</p> <p>Was er unseren Vorfahren versprochen hatte, das hat er für uns, die Nachkommen, in Erfüllung gehen lassen. Er hat Jesus vom Tod auferweckt, und damit ist eingetreten, was beispielsweise im zweiten Psalm geschrieben steht, wo Gott sagt: 'Du bist mein Sohn, heute habe ich dich dazu gemacht!' Daß er ihn mit der Auferweckung aber für immer</p>	<p>Der Gott unseres Volkes, der Gott Israels, hat unsere Vorfahren erwählt und hat sie zu einem großen Volk gemacht, während sie als Fremde in Ägypten lebten. Mit hoch erhobenem Arm führte er sie aus Ägypten heraus, und vierzig Jahre lang ertrug er sie in der Wüste. Er vernichtete vor ihnen sieben Völker im Land Kanaan und gab ihnen ihr Land zum Besitz. Das war etwa 450 Jahre, nachdem unsere Vorfahren nach Ägypten gekommen waren. Dann gab er ihnen Richter bis zur Zeit des Propheten Samuel. Von da an wollten sie einen König haben, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn von Kisch aus dem Stamm Benjamin. Nach vierzigjähriger Herrschaft aber verstieß er Saul und erhob David zu ihrem König. Ihm stellte er das Zeugnis aus: 'David, den Sohn von Isai, habe ich erwählt, einen Mann, der mir gefällt. Er wird alles ausführen, was ich will.'</p> <p>Und einen der Nachkommen von eben diesem David hat Gott nun seinem Volk Israel als Retter gesandt, wie er es versprochen hatte, nämlich Jesus. Vor ihm her hatte Johannes alle im Volk Israel dazu aufgeru-</p>	<p>Diese sind heute seine Zeugen vor dem Volk Israel. Und wir verkünden euch nun also die gute Nachricht, daß Gott seine Zusagen eingelöst hat</p>	<p>Gebt also acht, daß nicht eintrifft, was im Buch der zwölf Propheten gesagt wird: 'Schaut her, ihr Verächter, wundert euch und geht zugrunde!</p>	<p>Und einen der Nachkommen von eben diesem David hat Gott nun seinem Volk Israel als Retter gesandt, wie er es versprochen hatte, nämlich Jesus.</p> <p>Jetzt hat Gott uns, die wir hier versammelt sind, die Botschaft von dieser Rettung gesandt!</p> <p>Und durch diesen</p>	

	dem Tod und der Verwesung entrissen hat – und mit ihm auch uns –, das stellt er klar mit den Worten: 'Ich gebe euch die heiligen und unvergänglichen Gaben, die ich David versprochen habe.' Darum sagt auch David in einem anderen Psalm: 'Du gibst deinen Heiligen nicht der Verwesung preis.' David selbst hatte nur eine Aufgabe an seiner eigenen Generation zu erfüllen. Dann ist er nach Gottes Willen gestorben, wurde neben seinen Vorfahren beigesetzt und fiel der Verwesung anheim. Doch der, den Gott vom Tod auferweckt hat, der fiel nicht der Verwesung anheim.	fen, sie sollten umkehren und sich taufen lassen. Als Johannes am Ende seines Wirkens stand, sagte er zu den Leuten: 'Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet. Aber nach mir kommt der Erwartete; ich bin nicht einmal gut genug, ihm die Schuhe aufzubinden.' Denn die Bewohner Jerusalems und ihre führenden Männer haben Jesus nicht erkannt. Sie haben ihn verurteilt, aber mit diesem Urteil haben sie nur die Ankündigungen der Propheten in Erfüllung gehen lassen, die jeden Sabbat vorgelesen werden. Sie forderten nämlich von Pilatus seine Hinrichtung, obwohl sie kein todeswürdiges Verbrechen an ihm gefunden hatten. Und nachdem sie alles getan hatten, was in den Heiligen Schriften über Jesus vorhergesagt ist, nahmen sie ihn vom Kreuz und legten ihn ins Grab			Jesus – das sollt ihr wissen, Brüder – wird euch die Vergebung eurer Schuld angeboten! Das Gesetz Moses hatte nicht die Kraft, eure Schuld wegzunehmen; aber wer von euch Jesus vertraut, wird vor Gott als gerecht bestehen können. Denn in euren Tagen werde ich etwas tun – wenn es euch jemand erzählte, ihr würdet es ihm nicht glauben!«	
59 Wörter	286 Wörter	110 Wörter	13 Wörter	28 Wörter	30 Wörter	0 Wörter
12%	54%	21%	2%	5%	6%	0

5.2 Die Wirkung der Predigt

Als Paulus und Barnabas aus der Synagoge gingen, wurden sie gebeten, am folgenden Sabbat weiter über diese Sache zu sprechen. Doch schon gleich nach dem Gottesdienst kamen viele mit Paulus und Barnabas mit, Juden und Leute, die zum Judentum übergetreten waren. Die beiden sprachen zu ihnen und redeten ihnen zu, die angebotene Gnade Gottes zu ergreifen und an ihr festzuhalten. Am nächsten Sabbat war fast die ganze Stadt in der Synagoge versammelt, um die Botschaft Gottes zu hören. Als die Juden den großen Andrang sahen, wurden sie eifersüchtig. Ständig widersprachen sie dem, was Paulus sagte, und stießen Lästerungen gegen Jesus aus.

5.3 Schwerpunkte der Predigt



6 Paulus Predigt auf dem Areopag in Apg. 17,22–31

6.1 Analyse der Predigt

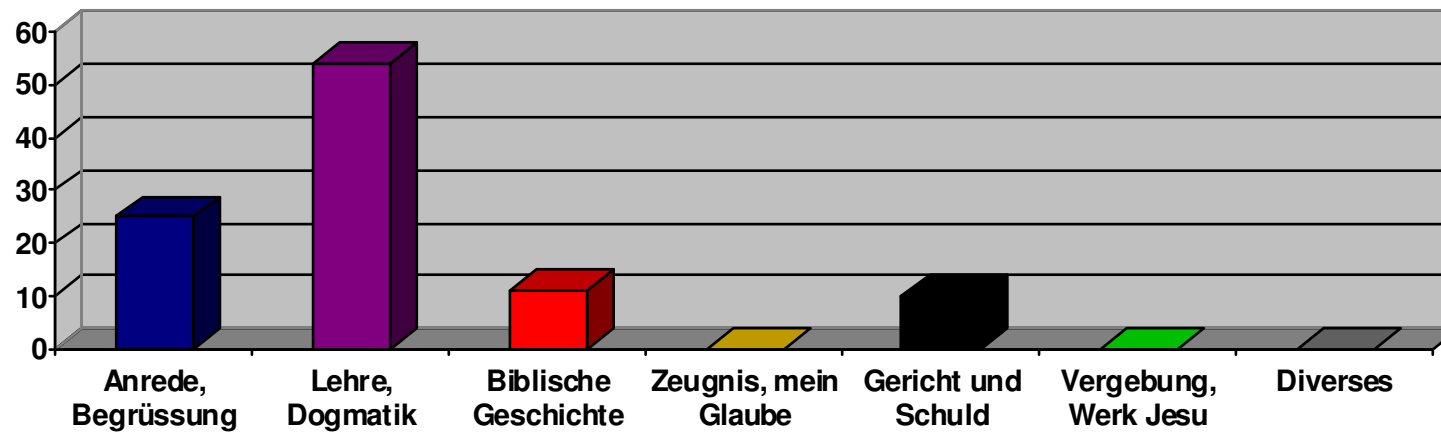
<i>Anreden / Anlass der Rede</i>	<i>Dogmatik / Lehre</i>	<i>Bibl.Geschichte/ Hist. Fakten</i>	<i>Pers. Zeugnis</i>	<i>Gericht und Schuld</i>	<i>Vergebung / das Werk von Jesus</i>	<i>Diverses</i>
<p>»Ihr Männer von Athen! Ich sehe, daß es euch mit der Religion sehr ernst ist. Ich bin durch eure Stadt gegangen und habe mir eure heiligen Stätten angesehen. Dabei habe ich auch einen Altar entdeckt mit der Inschrift: 'Für einen unbekanntem Gott'. Was ihr da verehrt, ohne es zu kennen, das mache ich euch bekannt. Oder wie es einige eurer Dichter ausgedrückt haben: 'Wir sind sogar von seiner</p>	<p>Als Herr über Himmel und Erde wohnt er nicht in Tempeln, die ihm die Menschen gebaut haben. Er ist auch nicht darauf angewiesen, von den Menschen versorgt zu werden; denn er selbst gibt ihnen das Leben und alles, was sie zum Leben brauchen. Für jedes Volk hat er im voraus bestimmt, wie lange es bestehen und in welchen Grenzen es leben soll. Und er hat gewollt, daß die Menschen ihn suchen, damit sie ihn</p>	<p>Er hat aus einem einzigen Menschen die ganze Menschheit hervorgehen lassen, damit sie die Erde bewohnt. Ihn hat er vor aller Welt dadurch ausgewiesen, daß er ihn vom Tod auferweckt hat.«</p>		<p>denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er über die ganze Menschheit ein gerechtes Gericht halten will, und zwar durch den Mann, den er dazu bestimmt hat.</p>		

Art.'	vielleicht ertasten und finden könnten. Denn er ist ja jedem von uns ganz nahe. , dann dürfen wir nicht meinen, die Gottheit gleiche den Bildern aus Gold, Silber und Stein, die von Menschen mit ihrer Erfindungskraft und Kunstfertigkeit geschaffen wurden! Nun, Gott ist bereit, mit Nachsicht über das hinwegzusehen, was ihr bisher aus reiner Unwissenheit getan habt. Jetzt aber fordert er alle Menschen überall auf, umzudenken und einen neuen Anfang zu machen.					
69 Wörter	146 Wörter	31 Wörter	0 Wörter	28Wörter	0 Wörter	0 Wörter
25 %	54 %	11 %	0 %	10 %	0 %	0

6.2 Die Wirkung der Predigt

s sie Paulus von der Auferstehung reden hörten, lachten ihn einige aus; andere sagten: »Darüber mußt du uns ein andermal mehr erzählen.« Als Paulus darauf die Versammlung verließ, schlossen sich ihm ein paar Männer an und kamen zum Glauben, darunter Dionysius, der dem Areopag angehörte, außerdem eine Frau namens Damaris.

6.3 Schwerpunkte der Predigt



7 Paulus Predigt vor der Kaserne in Jerusalem Apg. 21,26

7.1 Analyse der Predigt

<i>Anreden / Anlass der Re- de</i>	<i>Dogmatik / Lehre</i>	<i>Bibl.Geschichte/ Hist. Fakten</i>	<i>Pers. Zeugnis</i>	<i>Gericht und Schuld</i>	<i>Vergebung / das Werk von Jesus</i>	<i>Diverses</i>
<p>Liebe Brüder und Väter, hört, was ich euch zu meiner Verteidigung zu sagen habe!</p>			<p>Ich bin ein Jude aus Tarsus in Zilizien, aber aufgewachsen bin ich hier in Jerusalem. Mein Lehrer war Gamaliel*. Bei ihm erhielt ich eine sorgfältige Ausbildung im Gesetz* unserer Vorfahren, und ich trat ebenso leidenschaftlich für den Gott Israels ein, wie ihr alle es heute tut. Ich bin ein Jude aus Tarsus in Zilizien, aber aufgewachsen bin ich hier in Jerusalem. Mein Lehrer war Gamaliel. Bei ihm erhielt ich eine sorgfältige Ausbildung im Gesetz unserer Vorfahren, und ich trat ebenso leidenschaftlich für den Gott Israels ein, wie ihr alle es heute tut.</p> <p>Ich bekämpfte die Lehre der Christen bis aufs Blut. Männer und Frauen nahm ich fest und ließ sie ins Gefängnis werfen.</p> <p>Der Oberste Priester und der ganze jüdische Rat können das bestätigen. Ich ließ mir von ihnen sogar Briefe an die jüdischen Brüder in den Synagogen von Damaskus geben. Darin wurde mir die Vollmacht erteilt, auch dort die Menschen, die zu Jesus hielten, festzunehmen und sie in Ketten nach Jerusalem zu bringen, damit sie dort bestraft würden.«</p> <p>Doch dann geschah es: Auf dem Weg nach Damaskus, kurz vor der Stadt, umstrahlte mich plötzlich gegen Mittag ein blendend helles Licht vom Himmel. Ich stürzte zu Boden und hörte eine Stimme zu mir sagen: 'Saul, Saul, warum verfolgst du mich?'</p> <p>'Wer bist du, Herr?' fragte ich, und die Stimme sagte: 'Ich bin Jesus von Naza-</p>			

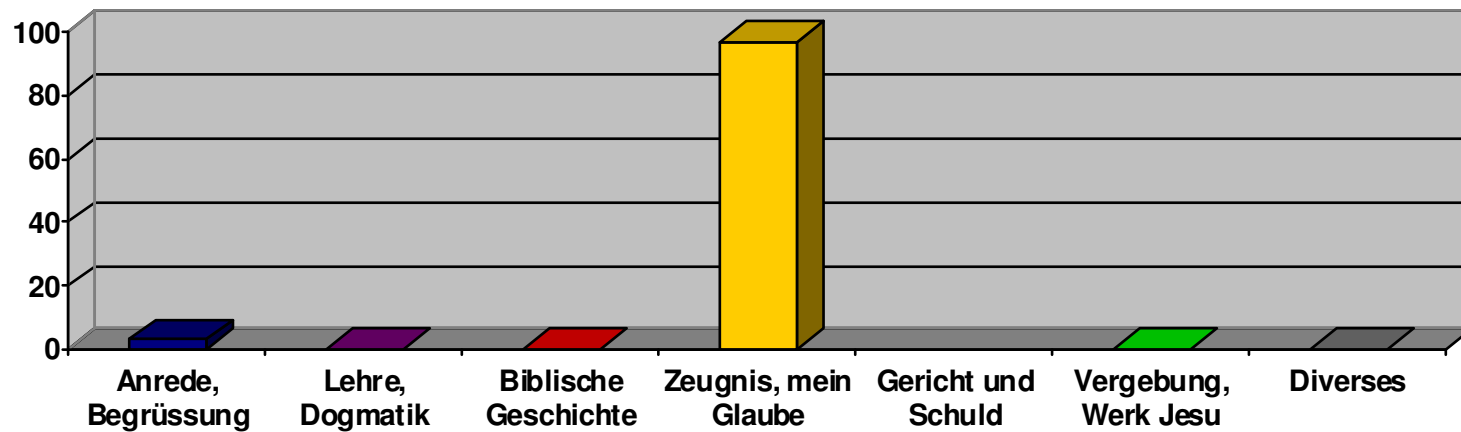
			<p>ret, den du verfolgst!</p> <p>Meine Begleiter sahen wohl das Licht, hörten aber nicht die Stimme, die mit mir redete.</p> <p>Ich fragte: 'Herr, was soll ich tun?'</p> <p>Der Herr sagte: 'Steh auf und geh nach Damaskus! Dort wirst du alles erfahren, was Gott dir zu tun bestimmt hat.'</p> <p>Von dem hellen Lichtstrahl war ich blind geworden und mußte mich von meinen Begleitern nach Damaskus führen lassen.</p> <p>Dort lebte ein frommer Mann, Hananias, der sich streng an das Gesetz hielt und bei allen Juden in der Stadt in gutem Ruf stand.</p> <p>Er suchte mich auf, trat zu mir und sagte: 'Bruder Saul, du sollst wieder sehen!' Im gleichen Augenblick wurden meine Augen geöffnet, und ich sah ihn vor mir stehen.</p> <p>Er sagte: 'Der Gott unserer Vorfahren hat dich dazu erwählt, seinen Heilsplan kennenzulernen und den einzig Gerechten zu sehen und aus seinem Mund das Wort zu hören, das dich auf den Weg weist.</p> <p>Denn du sollst vor allen Menschen für ihn eintreten und allen bezeugen, was du gesehen und gehört hast.</p> <p>Was zögerst du noch? Steh auf und laß dich taufen! Bekenne dich zum Namen von Jesus, und laß dir deine Sünden abwaschen!'</p> <p>Als ich dann wieder nach Jerusalem zurückgekehrt war und hier im Tempel betete, hatte ich eine Vision.</p> <p>Ich sah den Herrn, der sagte zu mir: 'Verlaß Jerusalem auf dem schnellsten Weg, denn die Leute hier werden dir nicht glauben, wenn du für mich eintrittst.'</p> <p>'Herr', sagte ich, 'aber gerade sie müßten mir doch glauben; denn sie wissen ja, wie ich früher in den Synagogen deine Anhänger festnehmen und auspeitschen ließ.</p>			
--	--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

			Auch als dein Zeuge Stephanus gesteinigt wurde, war ich dabei; ich war mit allem einverstanden und bewachte die Kleider seiner Mörder.' Doch der Herr sprach: Geh, ich will dich weit hinaus zu fremden Völkern senden.			
14 Wörter			520 Wörter			
3%			97%			

7.2 Die Wirkung der Predigt

Bis dahin hatte die Menge Paulus ruhig zugehört. Aber jetzt, bei diesem letzten Satz, fingen sie alle an zu schreien: »Weg mit ihm! So einer muß von der Erde verschwinden! Es gehört sich nicht, daß er lebt!« Sie tobten, rissen sich die Kleider vom Leib und warfen Staub in die Luft. Der Kommandant befahl, Paulus in die Kaserne z

7.3 Schwerpunkte der Predigt



8 Paulus Verteidigungs-Predigt in vor Felix, Festus und Agrippa in Apg 23,35 fff

8.1 Analyse der Predigt

<i>Anreden / Anlass der Rede</i>	<i>Dogmatik / Lehre</i>	<i>Bibl.Geschichte/ Hist. Fakten</i>	<i>Pers. Zeugnis</i>	<i>Gericht und Schuld</i>	<i>Vergebung / das Werk von Jesus</i>	<i>Verteidigung</i>
<p>Weil ich weiß, daß du seit vielen Jahren in diesem Land der oberste Richter bist, gehe ich voll Zuversicht daran, mich zu verteidigen.</p> <p>Wie du leicht nachprüfen kannst, bin ich erst vor zwölf Tagen nach Jerusalem gekommen, um dort im Tempel</p>	<p>Als aber Paulus zuletzt von einem Leben nach Gottes Geboten, von der Zügelung der Leiden-schaften und vom kommenden Gericht Gottes sprach, wurde es Felix unbehaglich,</p>	<p>Unser Zwölfstäm-mevolk Israel dient Gott unablässig bei Tag und Nacht in der Hoffnung, endlich die Erfüllung dieser Zusage zu erleben.</p>	<p>Das allerdings bekenne ich offen vor dir: Ich diene dem Gott unserer Vorfahren in der Weise, wie es jener neuen Richtung entspricht, die sie als Sekte bezeichnen. Doch genau auf diese Weise diene ich ihm wirklich! Ich erkenne alles an, was im Gesetz Moses und in den Prophetenbüchern steht.</p> <p>Ich habe die gleiche feste Hoffnung auf Gott wie sie, nämlich daß er die Toten auferwecken wird, die Guten wie die Bösen.</p> <p>Und aus diesem Grund bemühe auch ich mich, immer ein reines Gewissen zu haben vor Gott und den Menschen. Nach vielen Jahren im Ausland war ich nun nach Jerusale.</p> <p>Mein Leben, wie ich es seit meiner Jugend unter meinem Volk und in</p>	<p>Es könnte höchstens der Satz sein, den ich dem versammelten Rat zurief: 'Ich stehe heute vor eurem Gericht, weil ich glaube, daß die Toten auferstehen.' «</p> <p>Als aber Paulus vom kommenden Gericht Gottes sprach, wurde es Felix unbehaglich,</p>	<p>Gerade ihnen sollst du die Augen öffnen, damit sie aus der Finsternis ins Licht kommen, aus der Gewalt des Satans zu Gott. Denn wenn sie auf mich vertrauen, wird ihnen ihre Schuld vergeben, und sie erhalten ihren Platz unter denen, die Gott zu seinem heiligen Volk gemacht hat.'</p>	<p>Niemand hat gesehen, daß ich diskutiert oder die Leute aufgehetzt hätte, weder im Tempel noch in den Synagogen, noch sonstwo in der Stadt.</p> <p>Für das, was mir hier vorgeworfen wird, gibt es keinerlei Beweise.</p> <p>Das allerdings bekenne ich offen vor dir: Ich diene dem Gott . Und aus diesem Grund bemühe auch ich mich, immer ein reines Gewissen zu haben vor Gott und</p>

<p>anzubeten.</p> <p>König Agrippa! Ich freue mich, daß ich mich heute vor dir gegen die Angriffe der Juden verteidigen kann, vor allem, weil du dich in ihren Gebräuchen und religiösen Streitfragen auskennst. Bitte, hör mich geduldig an! Mein Leben, wie ich es seit meiner Jugend unter meinem Volk und in Jerusalem geführt habe,</p>			<p>Jerusalem geführt habe, ist allen Juden von Anfang an bekannt. Sie kennen mich von früher her und können, wenn sie wollen, bezeugen, daß ich nach der strengsten Richtung unserer Religion gelebt habe. Ich war nämlich Pharisäer.</p> <p>Das habe ich in Jerusalem auch getan. Ausgestattet mit einer Vollmacht der führenden Priester brachte ich viele Christen ins Gefängnis und gab meine Stimme gegen sie ab, wenn sie zum Tod verurteilt wurden.</p> <p>In allen Synagogen habe ich immer wieder versucht, sie durch Auspeitschen dahin zu bringen, daß sie ihrem Glauben abschwören. Mein Haß war so groß, daß ich sie sogar noch über die Grenzen des Landes hinaus verfolgen wollte.</p> <p>In dieser Absicht reiste ich im Auftrag der führenden Priester und mit ihrer Vollmacht nach Damaskus.</p> <p>Auf dem Weg dorthin, mein König, umstrahlte mich und meine Begleiter mitten am Tag ein Licht vom Himmel, heller als die Sonne.</p> <p>Wir stürzten alle zu Boden, und ich</p>		<p>Der versprochene Retter, sagten sie, muß leiden und sterben und wird als der erste unter allen Toten auferstehen, um dem jüdischen Volk und allen Völkern der Welt das rettende Licht zu bringen.«</p>	<p>den Menschen.</p> <p>Nach vielen Jahren im Ausland war ich nun nach Jerusalem zurückgekommen. Ich wollte Geldspenden für mein Volk übergeben und Gott Opfer darbringen.</p> <p>Da sahen mich einige Juden aus der Provinz Asien im Tempel, als ich mich gerade auf ein Opfer vorbereitete; ich hatte keine Anhänger um mich gesammelt, es gab auch keinen Aufruhr. Diese Leute sollten jetzt eigentlich hier sein und ihre Klage vorbringen, wenn sie mir etwas vorzuwerfen haben!</p> <p>Du kannst aber auch diese Männer</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>ist allen Juden von</p> <p>Und ich, König Agrippa, werde um derselben Hoffnung willen ausgerechnet von Juden angeklagt!</p> <p>Warum wollt ihr Juden es denn nicht glauben, daß Gott tatsächlich einen Toten auferweckt hat?</p>			<p>hörte eine Stimme auf hebräisch rufen: 'Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Es ist sinnlos, daß du gegen mich ankämpfst!'</p> <p>'Wer bist du, Herr?' fragte ich, und der Herr sagte: 'Ich bin Jesus, den du verfolgst.</p> <p>Doch steh auf, denn ich bin dir erschienen, um dich in meinen Dienst zu stellen. Du sollst bezeugen, was du heute gesehen hast und was ich dir noch zeigen werde.</p> <p>Ich werde dich beschützen vor den Juden und auch vor den Nichtjuden, zu denen ich dich sende.</p> <p>Gerade ihnen sollst</p> <p>Ich habe mich, König Agrippa, dem nicht widersetzt, was diese Erscheinung vom Himmel mir befohlen hatte. Zuerst in Damaskus und Jerusalem und später in ganz Judäa und bei den nichtjüdischen Völkern rief ich die Menschen dazu auf, umzukehren, sich Gott zuzuwenden und durch ihre Lebensführung zu zeigen, daß es ihnen mit der Umkehr ernst ist.</p>			<p>hier fragen, was für ein Vergehen sie mir im Verhör vor dem Rat der Juden denn nachweisen konnten.</p> <p>nn ich jetzt vor Gericht stehe, dann nur deshalb, weil ich fest auf die Zusage vertraue, die Gott unseren Vorfahren gegeben hat.</p> <p>Einzig deswegen haben mich die Juden im Tempel ergriffen und zu töten versucht. Aber bis heute hat Gott mir geholfen, und so stehe ich als sein Zeuge vor den Menschen, den hochgestellten wie den ganz einfachen. I</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

97 Wörter	25 Wörter	20 Wörter	405 Wörter	37 Wörter	81 Wörter	218 Wörter
11%	3%	2%	46%	4%	9%	25%

8.2 Die Wirkung der Predigt

Felix, der über die christliche Lehre ziemlich genau Bescheid wußte, ließ die Verhandlung abbrechen und sagte: »Der Fall wird entschieden, sobald der Kommandant Lysias aus Jerusalem eintrifft.«

Er ließ Paulus wieder abführen, befahl aber dem Hauptmann, dem Gefangenen einige Erleichterungen zu gewähren. Seine Freunde sollten die Erlaubnis haben, ihn zu versorgen.

Einige Tage später erschien Felix zusammen mit seiner Frau Drusilla, einer Jüdin, in seinem Amtssitz und ließ Paulus aus dem Gefängnis zu sich bringen; denn er wollte noch mehr über den Glauben an Jesus Christus erfahren.

Als aber Paulus zuletzt von einem Leben nach Gottes Geboten, von der Zügelung der Leidenschaften und vom kommenden Gericht Gottes sprach, wurde es Felix unbehaglich, und er sagte: »Für diesmal ist es genug, du kannst jetzt gehen! Wenn ich wieder Zeit habe, lasse ich dich holen.« Er hoffte auch im stillen, von Paulus Bestechungsgelder

Als Paulus sich auf diese Weise verteidigt, rief Festus ihm zu: »Du bist verrückt geworden, Paulus! Das viele Studieren hat dich um den Verstand gebracht!«

Paulus aber antwortete: »Hochverehrter Festus, ich bin nicht verrückt. Was ich sage, ist wahr und vernünftig.

Der König weiß, wovon ich rede, und mit ihm kann ich frei und offen darüber sprechen. Ich bin überzeugt, daß ich ihm auch gar nichts Neues sage; denn die Sache hat sich ja nicht irgendwo im Winkel abgespielt.

König Agrippa, glaubst du den Ankündigungen der Propheten? Ich weiß, du glaubst ihnen!«

Agrippa erwiderte: »Es dauert nicht mehr lange, und du überredest mich noch dazu, daß ich selber Christ werde!«

»Ob es nun kurz oder lang dauert«, sagte Paulus, »ich bete zu Gott, daß nicht nur du, sondern alle, die mich hier hören, mir gleich werden – die Fesseln natürlich ausgenommen.«

Darauf standen der König, der Statthalter, Berenike und die anderen auf

und gingen hinaus. »Der Mann verdient weder den Tod noch das Gefängnis«, war das einmütige Urteil.

Und Agrippa sagte zu Festus: »Der Mann könnte freigelassen werden, wenn er nicht an den Kaiser appelliert hätte.«

8.3 Schwerpunkt

